

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.  
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

K. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 82.

Sonntag, den 13. Oktober 1912.

5. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

### Spangenberg, 12. Oktober.

£— Auch auf dem Gutsbezirk Fahre ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Zum Beobachtungsgebiet tritt die Gemeinde Adelshausen.

§— Ihre Majestät die Kaiserin machte bekanntlich bei ihrem Aufenthalt auf unserem Schlosse eine photographische Aufnahme von den Forstschülern. Eine photographische Vergrößerung dieses Bildes mit Widmung machte die hohe Frau Herr Oberförster Büff zum Geschenk.

§— Zwei hiesige Dienstmädchen hatten sich vor einigen Tagen kurz vor dem Schlafengehen Feuer in ihrem Schlafzimmer angemacht und dazu Braunkohlenbriketts verwendet. Der Ofen mag wohl nicht in Ordnung gewesen sein und so entfrönten die Rauchgase in das Zimmer. Am anderen Morgen fand das eine Mädchen das andere bewußtlos in der Bettdecke vor, es selbst fühlte sich auch nicht wohl. In seiner Angst lief es zur Herrschaft, um Hilfe zu holen, brach aber noch, ehe es eine Meldung gemacht hatte, ebenfalls bewußtlos zusammen. Dem Arzt gelang es, die beiden Mädchen von ihrer Rauchvergiftung zu retten.

\*— Die Witterung ist wieder etwas milder geworden. Die schönen Herbsttage dauern an zur Freude der Schuljugend, die so andauernd schöne Ferientage im Herbst selten gehabt hat.

\*— Am Freitag, den 25. Oktober d. J. mittags 1½ Uhr findet im Sitzungssaal des Kreisamtschusses eine Kreisversammlung statt. Die Tagesordnung enthält 13 Punkte.

\*— Eine Einschränkung der Kirmesbelustigungen wird allgemein gewünscht. Der Landrat des Landkreises Cassel erläßt folgende Bekanntmachung. „Die herrschenden Teuerungsverhältnisse und die zum Teil schlechte Ernte lassen es als erwünscht erscheinen, die Festlichkeiten, an denen der Sommer überreich war, und die bei der Ausbildung des Vereinswesens andauernd zunehmen, möglichst einzuschränken. Ich bestimme deshalb, daß im kommenden Herbst die Kirmesanzelustigungen überall auf einen Tag beschränkt bleiben.“ Auch der Landrat unseres Kreises weist im letzten Kreisblatt auf die Bestimmungen bezüglich der Abhaltung der Kirmesfeiern hin und schreibt zum Schluß: „Die herrschenden Teuerungsverhältnisse und die zum Teil nicht günstige Ernte lassen es sehr erwünscht erscheinen, die Festlichkeiten möglichst einzuschränken, namentlich an den Orten, wo in diesem Jahre schon reichlich Feste durch die Vereine gefeiert sind. Ich lege dies der Bevölkerung dringend nahe und ersuche die Herren Bürgermeister in diesem Sinne zu wirken.“

†— Der am 7. Oktober zu Freiburg im Breisgau verstorbene General-Major Theodor Giffot war der letzte der drei Söhne des letzten Kommandanten unserer alten Burgveste und hatte als junger Leutnant seine glücklichen Urlaubstage auf derselben verbracht. Mit großer Liebe hing er an der schönen Heimat, die er im Jahre 1906 zum letzten Male mit seiner Familie und Schwester vor dem Umbau der alten Veste besuchte. Geboren zu Hanau am 10. Februar 1840 trat Theodor Giffot 1855 in das Kadettenhaus zu Cassel ein und ward im September 1858 mit 18 Jahren Leutnant im Leibregiment zu Cassel. 1866 von Preußen übernommen, kam er ins 2. Hannoverische Infanterie-Regiment No. 77, in welchem er 22 Jahre blieb. 1888 zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt, ward er in das Infanterie-Regiment Keith 1. Ober-schlesisches Nr. 22 versetzt. Hier blieb er bis 1890 und wurde dann Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Werder 2. Rheinisches Nr. 30. Im Jahre 1894 zum General-Major und Kommandeur der 62. Infanterie-Brigade er-

nannt, und 1896 z. D. gestellt, wählte er das schöne Freiburg im Breisgau als Domizil, woselbst er sich durch sein lebenswürdiges leutseliges Wesen und die Lauterkeit seines Charakters in weitesten Kreisen der allgemeinsten Liebe und Verehrung erfreute. — Ehre seinem Andenken. —

\*— Die Centralstelle für Obstverwertung zu Frankfurt a. M. veranstaltet am 17. Oktober in der Landwirtschaftlichen Halle, Ostendstraße 32, ihren zweiten diesjährigen Obstmarkt. Der Markt kann besichtigt werden von Obstzüchtern sowie von Vereinen und Genossenschaften, die das Obst auf ihrem Gebiete gesammelt haben und zum Verkauf stellen. Zu dem Markte wird Tafel- und Wirtschaftsobst zugelassen, das gut mit Holzwohle verpackt sein muß. Auch Rüsse usw. können angeliefert werden. Verkauf nach Proben ist nicht statthaft. Anmeldungen haben alsbald an die Geschäftsstelle, Hochstraße 9II, zu erfolgen. Marktordnung und Anleitung zur Beschickung der Obstmärkte auf Wunsch kostenlos. Alle Sendungen sind zu adressieren: „An die Frankfurter Paketfahrt-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Hauptbahnhof“ mit dem Vermerk auf der Innenseite des Frachtbriefes: „Für den Obstmarkt der Centralstelle für Obstverwertung.“ Ein weiterer Markt findet in diesem Jahre nicht mehr statt.

§ **Bischofferode.** Der Pächter der hiesigen Gemeindejagd Herr Bergwerksunternehmer Grewen aus Gelsenkirchen erlegte einen stattlichen Ahtender.

**Münden.** Die Unruhen auf dem Balkan werfen ihre Schatten auch schon nach Münden. Eine hiesige Fabrik hatte einen großen Auftrag aus Serbien erhalten und diesen vor einiger Zeit abgesandt. Vor einigen Tagen kam die Warenlieferung mit der Bemerkung zurück, daß Waren nach Serbien nicht mehr eingeführt werden könnten. Die Firma hat dadurch einen empfindlichen Verlust erlitten.

**Cassel.** Ein schwerer Kassendiebstahl ist in den Räumen einer Generalagentur in der Orleansstraße ausgeführt worden. Die Einbrecher sind mit Hilfe falscher Schlüssel in das Gebäude eingedrungen; die Kontortüre wurde erbrochen, ebenso die Kasse, woraus Wechselgeld, Briefmarken und andere Gegenstände von Wert gestohlen wurden. Die Geldkassette mit der Hauptkasse, auf welche die Einbrecher es abgesehen hatten, gelangte aber nicht in ihren Besitz. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**Elm.** Eine Frau von hier verlor auf dem Wege nach Schlüchtern zwei Hundertmarkscheine. Als sie den Verlust auf dem Bürgermeisteramt Elm melden wollte, wurden ihr die beiden Scheine ausgehändigt. Der ehrliche Finder war ein Handwerksbursche, der das Geld auf dem Bürgermeisteramte abgeliefert hatte.

**Cassel.** Die diesjährigen Abgangsprüfungen an den Lehrerseminaren unseres Regierungsbezirks sind nunmehr beendet; es bestanden am Lehrerseminar zu Homberg 27, Cassel 5, Rinteln 23, Schlüchtern 36, Fulda 36 und Frankenberg 34 Abiturienten und am Lehrerseminar zu Rotenburg 27 Abiturienten.

**Hanau.** Ueber das Vermögen der Firma Königs Buchhandlung, Inh. Altmanisperger, ist der Konkurs eröffnet worden.

**Cassel.** Der zweite hiesige Handwerkertag, veranstaltet von der Landesabteilung beider Hessen des Bundes der Handwerker, findet nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr in Schaub's Garten hier selbst statt.

**Cassel.** 18 französische Großindustrielle sind von Paris kommend hier eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen. Die Gäste werden hier die Werke der Firma Henschel und Sohn besichtigen. Sie werden dann noch einer Reihe anderer deutscher Großstädte einen Besuch abstatten.

**Magdeburg.** Der Inhaber der großen Expeditionsfirma Lübecke u. Co., Kragenstein, wurde durch Unvorsichtigkeit infolge Entladung des eigenen Jagdgewehrs im Eisenbahnzug erschossen.

**Wiesbaden.** Hier hatte ein Herr mit zwei Mädchen sich eingelassen. Das gemütliche Zusammensein kam ihm aber teuer zu stehen, denn die Damen entwendeten ihm eine Briefftasche mit 8000 Mark Inhalt. Die eine der Diebinnen wurde noch in derselben Nacht verhaftet, die zweite, die das Geld mit sich führt, konnte noch nicht erwischt werden.

## Neueste Nachrichten.

**Reinickendorf, 10. Okt.** Das Militärluftschiff M. 3, das gestern eine Abendfahrt unternommen hatte und heute zu einer neuen Fahrt aufsteigen sollte, wurde gegen ½7 Uhr morgens zu diesem Zweck nachgefüllt. Dabei entstand aus noch nicht aufgeklärter Ursache eine Stichflamme, die den Ballon zur Explosion brachte. Das Luftschiff wurde vollständig vernichtet. Die Luftschiffhalle wurde teilweise zerstört. Personen wurden nicht verletzt.

**Berlin, 12. Okt.** Reichstagspräsident Dr. Kämpf hat sein Mandat niedergelegt.

**Wien, 12. Okt.** Eingeweichte Kreise wollen wissen, daß die Kriegserklärungen Bulgariens und Serbiens vor dem 15. d. Mts. erfolgen werden.

**Bodgoriza, 11. Okt.** Amtliche montenegrinische Meldung: Die Montenegriner nahmen gestern Abend die türkische Besetzung von Schiplanit im Sturm und beherrschten damit die Stadt Tuzi vollständig. Die beiden Gegner kämpften heldenmütig. Bei den Montenegrinern herrscht freudige Stimmung über den errungenen Sieg. Spät am Abend empfing der König in seinem Hauptquartier den türkischen Kommandanten der von den Montenegrinern genommenen Stadt Detchitsch, der mit seinen Soldaten nach Bodgoriza gebracht wurde. — Nach anderen Nachrichten sollen die Montenegriner eine Niederlage bei Bodgoriza erlitten haben.

## Wetterbericht.

Am 13. Okt. Zeitweise aufheiternd, vielfach wolkig bis trüb, mild, etwas Regen.

Am 14. Okt. Teils heiter, teils wolkig oder neblig, mild, keine oder geringe Regenfälle.

Am 15. Okt. Wechselnd bewölkt, früh etwas kälter, Tag mild, strichweise etwas Regen.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Oktober 1912.

(19. Sonntag nach Trinitatis.)

Gottesdienst in:

**Spangenberg.**

Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Nachm. ½2 Uhr. Pfarrer Schönwald.

**Elberdorf.**

Nachm. 1 Uhr. Metropolitan Schmitt.

**Schnellrode.**

Vorm. ½10 Uhr. Pfarrer Schönwald.

## Bekanntmachung.

Die städtische Straßenreinigung soll anderweit vergeben werden.

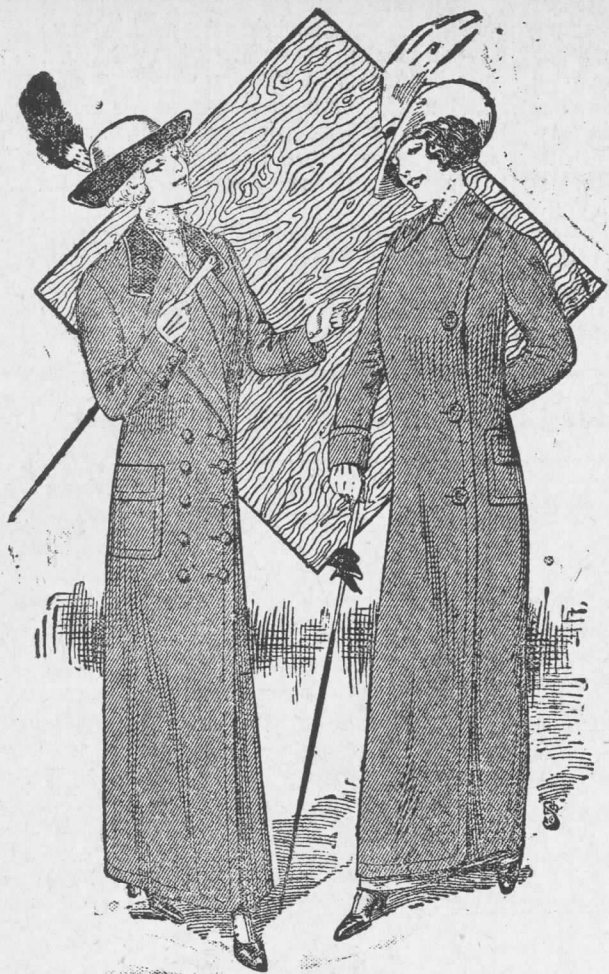
Bewerber wollen sich bis zum Montag, den 14. d. Mts., unter Angabe ihrer Ansprüche schriftlich oder mündlich in der Stadtschreiberei melden. Spangenberg, 10. Oktober 1912.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines gebrauchten Ofens ist nochmaliger Termin auf Montag, den 14. Oktober, vorm. 11½ Uhr in die Stadtschreiberei anberaumt. Spangenberg, 12. Oktober 1912.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird die Langeasse von Montag, den 14. d. Mts., ab für den Fuhrwerksverkehr bis auf Weiteres gesperrt. Spangenberg, 12. Oktober 1912.  
Die Polizei-Verwaltung.



Ulster  
„Margot“  
aus modernen Stoffen  
engl. Art in mehreren  
Farbenstellungen  
genau wie Zeichnung  
24.00

Ulster  
„Frieda“  
genau wie Zeichnung  
Revers und hoch ge-  
schlossen,  
aparte Stoffe  
16.50

Jede Abteilung meiner neuen Geschäftsräume zeigt eine große Auswahl in allen Artikeln.

Persönliche Einkäufe in den leistungsfähigsten Fabriken, sowie großer Umsatz bürgen für billige Preise.

Durch rechtzeitige Abschlüsse werden wollene, baumwollene und leinene Gewebe trotz lebhaften Steigens dieser Artikel noch zu den billigsten Preisen dieses Jahres verkauft.

Die Konfektions- und Putz-Abteilung bietet eine fast unglaubliche Auswahl aller Erscheinungen der letzten Mode.

Die Schaufenster zeigen ein stets abwechselndes Bild von Angeboten, die mit Preisen versehen sind.

## Arthur Wertheim, Cassel

jetzt Ob. Königsstraße 32, Ecke Königsplatz.

### Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Rotenburgerstraße 107. Fernruf 13.  
Gesucht werden für offene Stellen:  
1 Schlosser, 1 Schmied, 3 Klempner,  
3 Schuhmacher, 1 Weißbinder, 1 Maler,  
6 Erdarbeiter, 11 landw. Arbeiter,  
8 Knechte, 2 Koppelknechte, 2 Vieh-  
fütterer.  
Allen Anfragen ist Rückporto bei-  
zufügen.

Hierdurch weise ich darauf hin,  
daß ich jeden **Dienstag**, vor-  
mittags, im Hotel zum Löwen  
in **Spangenberg** und jeden  
**Donnerstag**, vormittags, im  
Hotel zur Krone in **Felsberg**  
**Sprechstunden**  
abhalte und an diesen Tagen  
von Melsungen abwesend bin.  
**H. Obbarius,**  
Rechtsanwalt.

Besten und billigsten Ersatz  
für Hafer  
ist unser

**Weizenschalen - Bier-  
treber- und Pferde-  
Melassefutter.**

Offerten bereitwilligst.

Melassefutterfabrik  
**Stender & Comp.,**  
Altmorschen.

### Bekanntmachung.

## Landwirtschaftliche Winterschule zu Melsungen.

Die Eröffnung des diesjährigen Lehrganges findet am  
**Montag, den 4. November d. Js., vormittags 10 Uhr**  
in dem Schulgebäude statt.  
Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und vermittelt billige  
Unterkunft für die Schüler.  
Auf Wunsch wird den abgehenden Schülern von der Schuldirektion  
Stellung vermittelt.  
Melsungen, den 1. Oktober 1912.  
Der Direktor: **G. Reinsch.**

## Für die Herbstsaaten wird Thomasmehl

als billiger und bewährter Phosphorsäuredünger stets mit  
bestem Erfolg angewandt.

Hohe Erträge — Volles Korn — Bessere Qualitäten.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl  
und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutz-  
marke und Gehaltsangabe versehen.



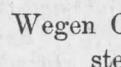
**Thomasphosphatfabriken**

G. m. b. H., Berlin W 35.



**Dortmunder Thomasschlackemahlwerk**

G. m. b. H., Dortmund.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

**Vor minderwertige Ware wird gewarnt!**

Alle Drucksachen werden schnell und sauber ausgeführt in der  
Buchdruckerei von **K. Thomas.**

### Jungfrauen-Verein.

Dienstag, den 15. Oktober d. J.  
Abends ½ 9 Uhr  
Gesangsstunde in der alten Schule.  
Der Vorstand.

Ich praktiziere in  
**Melsungen, Marktplatz**  
Montags vormittags 9—1 Uhr,  
Donnerstags nachmittags 2—7 Uhr  
Zahn-Arzt **Danielewicz, Cassel.**

### Ziegenzucht-Verein Spangenberg

In Spangenberg wohnhafte Ziegen-  
halter, welche nicht Mitglied des Ziegen-  
zucht-Vereins sind, können ihre Ziegen  
gegen ein Deckgeld von M. 1.50 den  
Vereinsziegenböcken zuführen. Die  
Deckarten sind zuvor beim Rechnungs-  
führer **E. Lösch, Burgstr., einzulösen.**  
Der Vorstand.

### Gesangverein „Liedertafel“

**Monatsversammlung**  
nächsten Montag abend 9 Uhr. An-  
schließend **Gesangstunde.**  
Die aktiven Mitglieder werden ge-  
beten, in den Uebungsstunden regel-  
mäßig zu erscheinen, andernfalls nach  
§ 6 des Statuts gemäß verfahren  
wird.  
Der Vorstand.

### Turn- Verein Froher Mut

Sonabend, 12. Oktober, abends 9 Uhr  
bei **Valentin Siebert**  
**Monatsversammlung.**  
Der Vorstand.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hierzu das 8seitige illustr. Familien-  
blatt „Alldeutschland“ Nr. 40.

## Heim.

Novelle von R. Eit.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ernst Andert ging mit Heinz nach dem Abendessen in den wunderschönen Herbstabend hinaus. Die Nacht kam. Mit weichen Schritten glitt sie über Flur und Wald und hüllte alles in schweigendes Dunkel. Lange schritten beide still nebeneinander. Dann sprachen sie von der Heimat.

Heinz meinte: „Es ist so wunderschön, zuhause zu sein.“

„Du hast recht, Heinz, die Heimat ist der Boden, in dem die Menschenseele wurzelt. Ein Mensch ohne Heimat ist eine Pflanze, die bald verdorrt. Ich habe nie die Liebe meiner Mutter erfahren. Sie starb, als ich 2 Jahre alt war. Bis zu meinem 14. Jahre blieb ich im Heimatdörfchen. Hernach mußte ich hinaus. Aber jedesmal wenn ich ins Dörfchen zurückgehen konnte, war es mir, als gehe ich zur Mutter. Nun freue ich mich, immer in der Heimat leben zu dürfen. Da scheint die Sonne wärmer, und dort sind die Herzen treuer. Ich möchte nie mehr fort.“

Der Knabe seufzte: „Warum muß ich nun weg von hier?“

„Der Mensch muß etwas werden Heinz, er muß lernen. Das kann er draußen in der Fremde. Dort wird er auch erst recht erfahren, wie teuer ihm die Heimat ist. Wenn er draußen die Menschen sieht, die im Kampfe des Lebens hart und unnahbar geworden sind, wird er erkennen, daß die Menschen zuhause lieber sind. Seine Sehnsucht verleiht der Seele Flügel und er wird sich anstrengen, der Heimat keine Schande zu machen.“

Sie waren zum Friedhof gekommen. Der Mond war aufgegangen und tauchte die Gräber in warmes Licht. Heinz betete am Grabe der Mutter und nahm Abschied.

Am anderen Tage reiste er. Ernst Andert brachte ihn zur Bahn. Heinz tat ihm leid; denn man konnte ihm die Bitterkeit des Abschiednehmens in den Augen lesen.

„Es ist ja nicht schlimm, Heinz, in 10 Wochen bist du wieder hier. Die Zeit vergeht rasch.“

Eine Woche war vergangen. Wieder war es Sonntag geworden. Am Abend wollte Ernst Andert die Haustür verschließen. Da saß Heinz auf der Treppe.

„Heinz!“

Das Kind schlang ihm die Arme um den Nacken. „Ich möchte immer bei dir bleiben. Ich kann nicht draußen sein.“ Ernst Andert brachte ihn ins Zimmer.

„Bist du so feige, Heinz, und kannst davonlaufen?“

„Ich hielt es nicht mehr aus, vergib mir. Sei nicht böse, Onkel.“

„Ich bin dir nicht böse. Aber du zeigst dich nicht tapfer. Du willst ein Mann werden, ein

tapferes Herz bekommen und reißt aus wie ein Mutterlöchlein. Das ist nicht recht von dir.“

Heinz schluchzte. Ernst Andert fragte: „Was willst du eigentlich? Du kannst nicht hier bleiben; denn du weißt, daß du draußen lernen sollst. Was willst du nun machen?“

Der Junge nahm sich zusammen. Seine Augen glänzten. „Ich bin kein Mädchen. Morgen gehe ich wieder hin.“

„Das ist recht.“

Dann mußte er erzählen. Er mußte soviel. Dort war es ganz anders als hier.

Sie plauderten lange und freuten sich. Am anderen Morgen ganz frühe fuhr Heinz wieder fort. Ernst Andert neckte ihn: „Wann kommt der Ausreißer das nächste Mal wieder?“

„Weihnachten, Onkel.“

In den nächsten Wochen schrieb er viel nach Hause und Ernst Andert antwortete oft. Ihn freute es, daß der Junge Spaß an der Schule bekam. Die letzten Briefe waren voll von der Freude des Wiedersehens.

Dann kam Weihnachten. Heinz war wieder daheim.

Unterm Weihnachtsbaume fand er bei seinen Geschenken einen geklopften Umschlag.

„Was ist das?“

„Nies nur!“

Er las und war sprachlos vor Freude. Der Brief enthielt Ernst Anderts Besetzung nach Wendelsbrück.

3.

Heinz war 18 Jahre alt geworden und ein schöner Bursch. Seine Augen hatten einen tiefen Glanz und zeugten von einem echten Seelengehalt.

Ernst Andert unterrichtete ihn in Musik und hatte gute Erfolge. Der Schüler wetteiferte mit dem Lehrer.

Er hatte einen Freund: Franz Wessel.

Franz Wessel kam in der Schule nicht recht vorwärts. Er träumte zuviel. Oft konnte man ihn beobachten, wie er während des Unterrichts starr in die Berge hinaus sah. Er war nicht bei der Sache. Die Kameraden mieden ihn, weil man nichts mit ihm anfangen könne. Sie munkelten auch, daß er dichte.

Heinz zeichnete und malte. Die Mitschüler staunten ihn an als Genie, umsomehr, als er auch im Lernen einer der ersten war.

Es war an einem schönen Juliabend. Heinz hatte den Nachmittag über Flur und Wald mit dem Skizzenbuch abgestreift, saß auf einer Bank am Waldrand und starrte in die scheidende Sonne, welche die schöne Landschaft in herrlichem Lichte erstrahlen ließ. In den Tannen hinter ihm sang ein Vogel. Dann sank der glutrote Sonnenball hinab und das Vöglein schwieg.

Plötzlich hörte er nicht weit von sich singen, eine prachtvolle Tenorstimme, die einen zum Zu-

hören zwang. Wunderbar paßte das Abendlied aus dem Nachtlager von Granada in die Stimmung:

„Schon die Abendglocken klangen . . .“

Heinz mußte den Sänger sehen. Wie erstaunte er. Franz Wessel hatte gesungen. Er stand auf einem Felken am Walde und schien gelesen zu haben; denn er hielt ein Buch in der Hand. Als er Heinz auf sich zukommen sah, ging er rasch fort. Ein Papier fiel aus dem Buche. Das hob Heinz auf. Er las ein Gedicht: Sommerabend.

Sonne schied am Bergesrand.

Goldenrot, so lag das Land.

Eine schlichte, tiefe Weise

sang im Busch ein Vöglein leise.

Und ein Lüftchen lind und leise

trug die tiefe, schlichte Weise

weit ins goldenrote Land. —

Sonne schied am Bergesrand.

Heinz steckte das Blatt zu sich. Nun kannte er Franz Wessel.

Am nächsten Tage ging er in der Schulpause zu ihm.

„Entschuldige, daß ich dich gestern störte. Du hattest sehr schön gesungen. Ich konnte kaum glauben, daß du der Sänger warst. Du gibst doch vor, nicht singen zu können und hast dich dem Gesangunterricht dispensieren lassen. Das ist nicht recht von dir.“

„Ich will mich doch nicht auslachen lassen.“

„Aber ich bitte dich, wer würde dich auslachen.“

„Viele. Wenn ich singe, muß es aus der Seele quellen. Wie singen wir in den Stunden? Einer wie der andere, eben weil gesungen wird. Ich kann nicht singen „Morgen muß ich fort von hier“, wenn ich keine Abschiedsgedanken habe.“

„Du kannst aber doch nicht verlangen, daß sich die ganze Welt um dich dreht und alles sich von deinen Stimmungen abhängig macht.“

„Ich kann aber verlangen, daß sie mich gewähren läßt und mich tun und handeln läßt, wie ich es will.“

„Das ist nicht wahr. Wenn du der Welt nützen willst, mußt du dich ihr anpassen. Wenn du den Menschen nicht nützen willst, bist du ja gar nicht wert zu leben.“

„Ich habe ja gar nicht leben wollen. Jedenfalls bin ich ja gar nicht durch eigenes Wollen zur Welt gekommen.“

„Lebt deine Mutter noch?“

„Ja und nein. Meine Mutter wohnt in Berlin und kennt mich kaum. Sie liebt mich nicht. Ich sehe sie kaum im Jahre einmal. Sie unterhält mich. Mein Vater ist tot.“

„Willst du einmal zu mir kommen?“

Franz Wessel zögerte. Rasch sprach Heinz: „Ich hole dich heute nachmittag mit meinem Onkel um ¼ Uhr zu einem Spaziergang ab. Du kommst mit, nicht wahr?“

„Ja, ich gehe mit.“

(Fortsetzung folgt.)

# Die Neuesten Mäntel und Kleiderstoffe

Vorteilhafte Preislagen.

sind eingetroffen!

Beste Fabrikate.

Auserlesene aparte Farben in Wintersachen.

Vornehme ganz neue Gewebe in praktischen Kinder-, Blusen- und Kostümfstoffen.

## M. Müller, Burgstraße.

### Zuschneidekursus für Damengarderobe.

Akademischer Unterricht beginnt in

Spangenberg am Donnerstag, den 24. Oktober 1912.

Anmeldungen und Näheres bei Frau Wwe. Zinn.

Margarete Eichmann aus Göttingen.

Guten, kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen, Saucen, Gemüse und Salate mit

**MAGGI'S** Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von

**Levi Spangenthal.**

Ständiges Lager in

ff. Ruß- u. Schmiedekohlen,

Messinghäuser Düngekalk

in Stücken und Säcken

Der zur 2. Pfarrei gehörige  
**Garten**  
in der Schafgasse soll neu ver-  
pachtet werden.  
Termin: Montag, den 14. Oktober,  
abends 8 1/2 Uhr in der Ratskeller-  
wirtschaft.

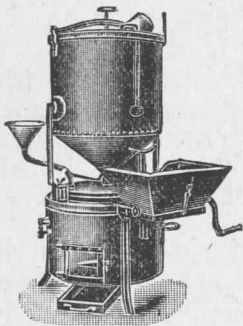
Am **Mittwoch, den 16. Okt.**,  
von mittags 12 Uhr ab stelle ich in  
**Spangenberg** auf dem Marktplatz  
einen Transport



**Hannoversche  
Schweine**  
zum Verkauf.  
**Hoppach, Neumorschen.**

**Radtkes Patent-  
Kartoffel  
Schnelldämpfer  
„Kujawien“**

Goldene und silberne  
Medaillen!



Viele tausende Apparate  
im Betrieb!

mit **Kupferkessel** und **anmon-  
tierter Kartoffelquetsche**  
bleiben stets unerreicht.

Solide dauerhafte Ausführung.  
Unübertroffen in Einfachheit u. leichter  
Handhabung.

In Grössen von 1 bis 8 Ctr. lieferbar!  
Preise u. Referenzenliste kostenlos.

**H. Radtke, Hohensalza 149**  
Spezialfabrik  
für Viehfutter-Schnelldämpfer.

## Zur Kirmes

lade ich meine werte Kundschaft hiermit  
freundlichst ein.

**Chr. Meurer Nachfl..**

**Arbeiter-Turnverein**  **Jahn, Spangenberg**

Morgen **Sonntag, den 13. Oktober, von nachmittags 4 Uhr ab**  
**Tanzvergnügen**

im Lokale des Herrn Gastwirts **Heinz**. Gäste durch Karten eingeführt,  
haben Zutritt. Arbeiter, Freunde und Gönner der Freien Turnerschaft ladet  
freundlichst ein **der Vorstand.**

**Rechnungen** in allen Grössen stets  
vorrätig. Ferner **Wechsel-  
formulare, Quittungen** etc. etc. **K. Thomas**

**Hessischer Bankverein A. G.**  
Abteilung Melsungen.

Am Markt Nr. 69. Telefon Nr. 25  
Aktienkapital M. 8.000.000.— Reserven M. 1.080.000.—

**Jeden Freitag morgen von 10 Uhr ab**  
Sprechstunden im Hotel „Zum goldenen Löwen“.

**4% ige Verzinsung der Spareinlagen. :: ::**  
**Ständiger Vorrat mündelsicherer Wertpapiere.**  
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten zu  
fulantesten Bedingungen.

Meine werte Kund-  
schaft lade ich hiermit  
**zur Kirmes**  
freundlichst ein.  
**G. W. Salzmann.**

Lade hiermit meine  
werte Kundschaft zur  
**Kirmes**  
ein.

Gleichzeitig empfehle:  
**Frische Bratwurst, prima  
Kochwurst, frische und ge-  
röcherte Leberwurst, vor-  
züglichen Speck, sowie Wurst-  
fett, prima Ware.**

**A. Meurer,**  
Mezgermeister.

**Schnellrode.**

Zu der am Sonntag, den 13. und  
Montag, den 14. Oktober stattfindenden

**Kirmesfeier**

ladet freundlichst ein  
**Graf, Gastwirt.**

**Ratskeller Spangenberg  
Gasthaus z. grünen Baum**  
**Mittwoch, 16. Oktober cr.,**  
von nachmittags 4 Uhr ab:

**Zur Kirmesfeier**  
**Große**  
**Tanzmusik**

**Speisen und Getränke**  
: in bekannter Güte :

Es laden freundlichst ein

**Hans Meurer, Gastwirt.**  
**Val. Siebert, Gastwirt.**

Für die uns anlässlich unserer  
Vermählung in so reichem Maße  
zugegangenen Glückwünsche  
sagen wir auf diesem Wege  
unsern herzlichsten Dank.

**Heinrich Blumenstein u. Frau  
Charlotte, geb. Siebert.**  
Spangenberg, 12. Oktober 1912.

**Turnverein „Jahn“**  
**Pfie**

**Sonntag, 13. Oktober**  
**Rekruten = Abschiedsball**  
in der Gastwirtschaft **C. Albrecht.**  
Anfang 3 Uhr.  
Der Vorstand.



**Eubach.**  
**Sonntag, 13. Oktober**  
**Große**  
**Tanzmusik**  
wozu freundlichst einladet  
**Conrad Kothe.**

**Zahlungsbefehle**  
zu haben bei **K. Thomas**

Preisgekrönt mit der  
**Goldenen Medaille**  
auf der Internationalen  
Hygiene-Ausstellung  
Dresden 1911.



Vielfach prämiert mit  
**Goldenen Medaillen** und  
**Ehrenpreisen**  
von Fach- und andern  
Ausstellungen!

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

## Gebrauchs-Anweisung.

Trotz der enormen Verbreitung von **Persil** gibt es noch manche  
Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften  
dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen.  
Vor allem merke man sich, daß irgend ein Zusatz v. Seife, Seifenpulver etc. über-  
flüssig und zwecklos ist. Im Übrigen halte man sich an folgende bewährte

### Gebrauchs-Anweisung:

Man löst **Persil** in **kalt**em oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im  
Kessel auf; dann die Wäsche sofort hineintun, zum Kochen bringen und nur ein-  
mal 1/4—1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. (Bei besonders  
schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleichsoda).  
Nach dem Kochen läßt man die Wäsche einige Zeit (am besten über Nacht) in  
der Lauge stehen; sie ist dann **rein** und **blendend weiß**. Zum Schluß wird  
die Wäsche in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig ausgespült.

**Der Erfolg ist überraschend!**

Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja  
sogar alle Obstflecken sind spurlos verschwunden. — Rasenbleiche ist nicht nötig,  
da **Persil** der Wäsche nicht nur die blendende Weiße, sondern auch den **frischen  
duftigen Geruch der Rasenbleiche** verleiht. Dies ist besonders vor-  
teilhaft für die Reinigung der meist scharf riechenden Kinderwäsche.

Aber noch einen weiteren Vorzug besitzt **Persil**! Wie durch wissenschaft-  
liche bakteriologische Versuche festgestellt ist, **wirkt Persil stark desin-  
fizierend** und zwar schon bei der niedrigen Temperatur von 30—40 Grad, d. h.  
beim Waschen in handwarmer Lauge. — Dies ist besonders wesentlich für das

**Waschen von Bunt- und Wollwäsche,**  
die bekanntlich nicht gekocht werden darf und deshalb in Erkrankungs-  
fällen gern zur Trägerin von Krankheitskeimen wird. Während sonst oft recht  
umständliche Desinfektionsvorbereitungen getroffen werden mußten, genügt jetzt  
einfaches Auswaschen in handwarmer **Persil-Lauge**, um etwaige Krankheits-  
erreger zu beseitigen; die Desinfektion ist vollständig.

Erhältlich nur in Originalpaketen, niemals lose.

**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

## Henkel's Bleich-Soda.